

Perspektiven

Wir wollen die Infrastruktur für Trinkwasser und Abwasser unter den Gesichtspunkten der Ver- und Entsorgungssicherheit und der Leistbarkeit für alle gestalten. Damit sollen der nachhaltige Zugang der Bevölkerung zu natürlichem und sauberem Trinkwasser aus Grundwasser und eine geordnete Abwasserentsorgung sichergestellt werden.

6.3 TRINKWASSERVERSORGUNG UND ABWASSERENTSORGUNG

Aktuelle Situation in Oberösterreich

Infrastruktur für Wasser und Abwasser

Die Trinkwasserversorgung erfolgt in Oberösterreich ausschließlich mit Grundwasser, das aus Quellfassungen und Brunnen gewonnen wird. Ca. 5.500 eingerichtete Schutzgebiete sorgen dafür, dass eine Aufbereitung des Wassers in den allermeisten Fällen nicht bzw. nur aufgrund natürlicher, geogen bedingter Inhaltsstoffe wie Eisen und Mangan notwendig ist.

Der OÖ WASSER Genossenschaftsverband eGen, unterstützt vom Land Oberösterreich, ist Ansprechpartner und Begleiter von derzeit mehr als 1.100 Wasserversorgungsgenossenschaften. Für Beratung und Serviceleistungen steht der Wassergenossenschaftliche Bau- und Servicedienst den Wassergenossenschaften und auch den Besitzerinnen und Besitzern von Hausbrunnen zur Verfügung. Das öffentliche Kanalnetz Oberösterreichs umfasst mittlerweile eine Länge von rund 17.500 km, der einwohnerbezogene Anschlussgrad beträgt derzeit 90,7 %.



Link zu Video über
Wasserschutzgebiete in OÖ
Quelle: Land OÖ

Derzeit werden ca. 85 % der oberösterreichischen Bevölkerung durch kommunale Anlagen, Verbände, Wassergenossenschaften und Unternehmen (in mehrheitlich öffentlichem Eigentum) mit Trinkwasser versorgt. Rund 15 % der Bevölkerung beziehen ihr Trinkwasser nach wie vor aus nicht qualitätsgesicherten Hausbrunnen. Ein in der Landesstrategie „Zukunft Trinkwasser“ formuliertes Ziel ist, die zentrale/gemeinsame Trinkwasserversorgung in Siedlungsgebieten weiterzuentwickeln und Hausbrunnen nur mehr in sogenannten Streulagen zu etablieren.



Blick in die Schieberkammer eines Hochbehälters

Quelle: Land OÖ



Regionalkläranlage Linz-Asten

Quelle: LINZ AG/fotokerschi

Damit wird der weitaus größte Anteil der in Oberösterreich anfallenden Abwässer über zentrale Kanalnetze gesammelt und vor Einleitung in Flüsse und Bäche mechanisch und biologisch gereinigt. Diese Reinigung erfolgt in rund 280 kommunalen Kläranlagen, die damit einen großen Beitrag zum Gewässerschutz leisten.

Darüber hinaus sorgen vor allem in dezentralen Gebieten des ländlichen Raums rund 2.400 privat oder genossenschaftlich betriebene biologische Kleinkläranlagen für eine ordnungsgemäße Abwasserentsorgung, wobei die gereinigten Abwässer ebenfalls überwiegend in Oberflächengewässer eingeleitet werden. In Ausnahmefällen kann – wenn der Grundwasserschutz dies zulässt – auch eine Versickerung der gereinigten Abwässer in den Untergrund wasserrechtlich bewilligt werden. Der bei der Abwasserreinigung anfallende Klärschlamm in einer Menge von rund 37.500 t Trockenmasse (Auswertungsjahr 2021) wird etwa zur Hälfte (~ 54 %) der landwirtschaftlichen Verwertung zugeführt. Der verbleibende Rest wird über andere Entsorgungswege beseitigt, beispielsweise durch Verbrennung (~ 34 %), Kompostierung (~ 8 %) oder Deponierung (~ 4 %). Obwohl die Wartung und Instandhaltung der siedlungswasserbaulichen Anlagen finanziell eine

Herausforderung für die Betreiber darstellen, konnten auch mithilfe von Förderungsmitteln des Bundes und des Landes die Benützungsgebühren für den einzelnen Haushalt in Oberösterreich sozial verträglich gestaltet werden.

Projekte und Aktivitäten

Trinkwasserversorgungskonzepte

Trinkwasserversorgungskonzepte sind seit ihrer Einführung im Jahr 2014 bei den oberösterreichischen Gemeinden sehr gut als Planungsinstrument etabliert. In deutlich mehr als der Hälfte aller Gemeinden wurden diese Konzepte, die als Planungsbasis für den künftigen wirtschaftlichen Auf- und Ausbau von Versorgungsstrukturen dienen, bereits beauftragt und sind dort zum Großteil auch schon fertiggestellt.

Gemeindeprozess „Trinkwasserversorgung 2030“ – der Weg zur Umsetzung

Aufbauend auf den Trinkwasserversorgungskonzepten wurde zur Unterstützung von Gemeinden der „Gemeindeprozess Trinkwasserversorgung 2030“ gestartet.



Ziel des Prozesses ist, in einer Gemeinde zusammen mit den örtlichen Wasserversorgern, Vertreterinnen und Vertretern von Gemeinde, Planungsbüros und der interessierten Bevölkerung mit professioneller Moderation volkswirtschaftlich sinnvolle gemeinsame Versorgungsstrukturen mit möglichst breiter Akzeptanz zu erarbeiten. Auf Grundlage der bisher in 4 Pilotgemeinden gewonnenen Erfahrungen wurde eine Handlungsanleitung erstellt, die Gemeinden oder örtlichen Wasserversorgern frei zur Verfügung steht.

Ein neuer Trinkwassernotversorgungsrahmenplan für Oberösterreich

Der ursprüngliche Trinkwassernotversorgungsrahmenplan von 1999 musste aufgrund verschiedenster geänderter Rahmenbedingungen zur Gänze neu erstellt werden. Der neue Rahmenplan zeigt die übergeordnete Aufbau- und Ablauforganisation auf Landesebene, die Aufgaben der berührten Organisationseinheiten sowie die wichtigsten internen und externen Schnittstellen. Dazu wird ein Überblick über die Verantwortlichkeiten in der Wasserversorgung sowie die rechtlichen und technischen Vorgaben als Unterstützung der oö. Gemeinden und

Wasserversorger in ihren Planungen zur Notversorgung gegeben.

Sanierung bestehender Infrastruktur

Die Sanierung schadhafter Abwasser- und Trinkwasserversorgungsanlagen ist nach wie vor in vollem Gange. Ein regelmäßiger prüfender Blick auf die Anlagen und die zeitgerechte Reparatur von Schäden sind die Garanten für den Wert- und Funktionserhalt der öffentlichen Wasser- und Abwasserinfrastrukturen.

Klimafreundliche und krisensichere Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung

Die Siedlungswasserwirtschaft ist sowohl eine energieintensive als auch systemrelevante Sparte. Es wurde daher im Jahr 2022 ein Pilotprojekt ins Leben gerufen, bei dem durch maßgebliche finanzielle Unterstützung des Landes die teilnehmenden Betreiber die Nutzung von Photovoltaik, bei der auch ein Inselbetrieb möglich sein muss, bei ihren Anlageteilen in der Praxis umsetzen.

Förderungsschwerpunkt für Maßnahmen zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung bei Trockenheit

Um Maßnahmen bei öffentlichen Trinkwasserversorgern besonders zu unterstützen, die aufgrund von Auswirkungen der vermehrt auftretenden Trockenphasen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit gesetzt werden, wurde eine zusätzliche Förderungsrichtlinie erlassen.

Grundwasservorrangflächen

Zur Sicherung besonders bedeutender Grundwasservorkommen für das Trinkwasser wurden Grundwasservorrangflächen nach dem Konzept der Leitlinie „Vorrang Grundwasser“ erarbeitet (siehe auch Kapitel Grundwasserschutz). Als wichtiges Projekt wurde 2013 mit dem Aufbau eines qualitativen Messstellennetzes in Grundwasservorrangflächen (siehe Karte) begonnen. Im Berichtszeitraum wurden weitere 12 Flächen in das Messprogramm aufgenommen.

Handbuch „Der Weg zu einem Trinkwasser-Schutzgebiet“

Zur Unterstützung der öö. Wasserversorger wurde ein Handbuch entwickelt, um den chronologischen Ablauf von Verfahren zur Festlegung neuer oder der Anpassung bestehender Wasserschutzgebiete Schritt für Schritt nachvollziehen zu können.

Trinkwasserpotenzialstudien

Im Berichtszeitraum wurden 2 Studien im Bereich des Mittleren Rodltals (9 Gemeinden) und des Unteren Kremstals

(9 Gemeinden) erstellt. Ziel dieser Studien ist die Unterstützung der Gemeinden bei der Suche nach Hoffungsgebieten für mögliche künftige Trinkwassergewinnungen zur Absicherung der Versorgung mit Trinkwasser.

Informationen für die Öffentlichkeit und die Fachwelt

Jährlicher Fixpunkt ist der vom OÖ WASSER Genossenschaftsverband veranstaltete Infotag Trinkwasser mit jeweils mehr als 500 Teilnehmenden aus der Branche. Um die Themen Trinkwasser und Abwasser bei Bürgerinnen und Bürgern im persönlichen Gespräch zu thematisieren, nimmt die Wasserwirtschaft vermehrt an regionalen Messen teil. Jährlich zum Weltwassertag am 22. März wird von der Wasserwirtschaft des Landes eine Veranstaltung mit wechselnden Schwerpunktthemen ausgerichtet.













Förderungen

Wasserversorgung: In den Jahren 2018 bis 2023 wurden insgesamt 707 Projekte für die Errichtung von Wasserversorgungsanlagen mit einem Gesamtbauvolumen von 271,5 Mio. Euro abgewickelt und mit 18,3 Mio. Euro Landesmitteln sowie 41,2 Mio. Euro Bundesmitteln gefördert.

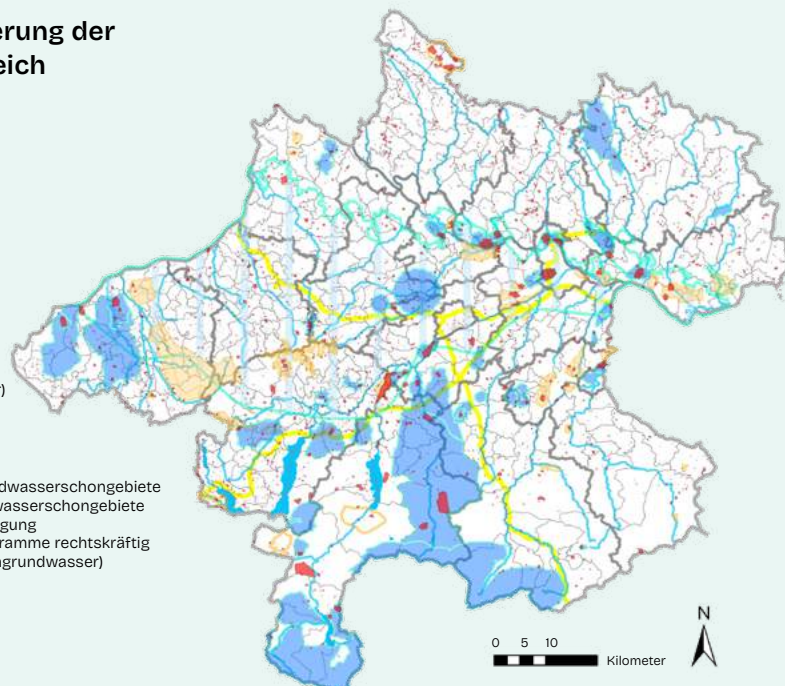
Abwasserentsorgung: In den Jahren 2018 bis 2023 wurden insgesamt 1.232 Projekte für die Errichtung von Abwasserentsorgungsanlagen mit einem Gesamtbauvolumen von 359,6 Mio. Euro errichtet und mit 11 Mio. Euro Landesmitteln sowie 71,8 Mio. Euro Bundesmitteln gefördert.

Grundwasservorrangflächen zur Sicherung der Trinkwasserversorgung in Oberösterreich

Quelle: Land OÖ/DORIS, WIS, BEV

-  Wasserschutzgebiete
-  Wasserschongebiete rechtskräftig
(inkl. Rahmenverf. + Regionalprogr. Poren-GW)*
-  Wasserschongebiete geplant
-  Wasserschongebiete (ohne Detailplanung)
-  Ww. Regionalprogramm (Tiefengrundwasser) rechtskräftig
-  * Ww. Rahmenverfügung rechtskräftig (Trinkwasser)
Ww. Regionalprogramme rechtskräftig (Porengrundwasser)
-  Hauptgewässer
-  Seen
-  Autobahnen
-  Gemeindegrenzen
-  Bezirksgrenze
-  Landesgrenze

35 verordnete Grundwasserschongebiete
38 geplante Grundwasserschongebiete
3 Ww. Rahmenverfügung
2 Ww. Regionalprogramme rechtskräftig
(Poren- und Tiefengrundwasser)



Nächste Schritte

- ▶ weiterer Ausbau der öffentlichen Anlagen zur Trinkwasser- und Abwasserentsorgung
- ▶ Sicherung, Werterhalt und Optimierung des Betriebs der bestehenden Infrastruktur über Beratung, Förderung und Anlagenaufsicht
- ▶ Unterstützung der Aus- und Weiterbildung des Personals von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen
- ▶ weiterer Aufbau der Leitungsinformationssysteme (LIS) bei allen oö. Gemeinden und Verbänden als wesentliches Werkzeug für eine ordnungsgemäße Wartung und Sanierungsplanung der Anlagen

Trinkwasserversorgung

- ▶ weitere Umsetzung der Landesstrategie „Zukunft Trinkwasser“
- ▶ weiterer Ausbau bzw. Vorantreiben des Grundwasservorrangflächen-Monitorings (Erhebung der Grundwasserqualität)
- ▶ weitere Unterstützung bei der Erstellung von Trinkwasserversorgungskonzepten
- ▶ Einführung des Begleitprozesses „Trinkwasserversorgung 2030“ als Unterstützungsinstrument für Gemeinden
- ▶ weitere Umsetzung der Oö. Pestizidstrategie (z. B. intensive Beratung durch die „Boden.Wasser.Schutz.Beratung“, Informationsveranstaltungen zur Initiierung von Kooperationen zwischen Wasserversorgern und Landwirtschaft)
- ▶ Erarbeitung weiterer Fachgrundlagen in Abstimmung mit dem Bund als Planungsbasis zur Sicherung der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels, basierend auf der Studie „Wasserschatz Österreichs“
- ▶ Unterstützung zur weiteren Umsetzung und Intensivierung der Klimawandelanpassungsstrategien
- ▶ Trinkwassernotversorgung und -notvorsorge
- ▶ Überarbeitung und Neufestlegung von Schongebieten und wasserwirtschaftlichen Regionalprogrammen
- ▶ Fortführung des TrinkwasserDIALOGs

Abwasserentsorgung

- ▶ Unterstützung bei der Umsetzung der europäischen kommunalen Abwasserrichtlinie
- ▶ Weiterentwicklung der technischen und zeitlichen Rahmenbedingungen für die wiederkehrende Kanalinspektion durch die Betreiber
- ▶ Betreuung von Kanal- und Kläranlagennachbarschaften

Wichtig fürs Klima

Durch den Klimawandel können sich Wasserkreisläufe drastisch verändern. Das stellt auch die Ver- und Entsorgungssicherheit der Bevölkerung mit Trink- bzw. von Abwasser vor große Herausforderungen. Durch vorausschauende Planung und Maßnahmen soll das hohe bestehende Niveau weiterhin – auch für künftige Generationen – aufrechterhalten und weiterentwickelt werden. Durch zunehmende Versorgung der Wasserinfrastruktur mit erneuerbaren Energien wird zudem ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Gesetzliche und fachliche Grundlagen

- Wasserrechtsgesetz (WRG) 1959
- Oö. Wasserversorgungsgesetz 2015
- Oö. Abwasserentsorgungsgesetz 2001
- Oö. Bodenschutzgesetz 1991
- Trinkwasserverordnung – TWV BGBl. II Nr. 304/2001
- Aktionsprogramm zur EU-Nitratrichtlinie
- Landesstrategie „Zukunft Trinkwasser“
- Leitlinie Trinkwasser-Schutzgebiete in Oberösterreich
- Leitlinie „Vorrang Grundwasser“
- Arbeitsbehelf Typologie Trinkwasser Schutzgebiete
- Handbuch „Der Weg zu einem Trinkwasser-Schutzgebiet“

Global denken – lokal handeln. Die Maßnahmen tragen dazu bei, folgende UN-Nachhaltigkeitsziele zu erreichen:

